

# Das Verfassen von Klausuren im Geschichtsunterricht

(Mar, Srd)

## Grundsätzliches

- Die Schüler sollen einen kohärenten, strukturierten Text verfassen, also mit Textabschnitten, aber ohne 1., 2., 3., trotz der Aufgaben 1.-3. D.h.: zwischen der Bearbeitung der einzelnen Teilaufgaben müssen sinnvolle Überleitungen gefunden werden.
- In der Regel im Präsens schreiben. Ausnahmen: Zitate, Rückbezüge ...

## 1. Erster Aufgabenteil, AFB I (Reproduktion)

- Vorstellung der Quelle im Einleitungssatz/-paragraph: Autor, Titel, Art der Quelle (Sekundär-/Primärquelle? wesentliche weitere Merkmale), Adressat(enkreis), Thema, Zeit und Ort (**kurz**: historischer Hintergrund), Intention des Autors
- Zusammenfassung der Kernaussagen (Schlüsselbegriffe!), Reduzierung des Textes auf ca. 1/3 bis ¼ des Ursprungtextes
- Strategie: entweder textdurchschreitend oder an den wichtigsten Aspekten orientiert neu strukturiert wiedergeben
- Vom Text lösen, aber Belege/Textverweise angeben. Hier noch keine Zitate!

## 2. Zweiter Aufgabenteil, AFB II (Analyse)

- Einbettung des Textes in den **historischen Hintergrund**, evtl. genauere, geschichtlich relevante Angaben zur Person des Autors, zur Situation bei Entstehung des Textes: Welche Fragestellungen der betroffenen Epoche sind für die Quelle wichtig?
- Ständige Rückbezüge zur Textvorlage, da die Quelle weiterhin Grundlage der Ausführungen sein muss. Nur einzelne, wenige Kernstellen werden wörtlich zitiert, man muss sich durch **Belege** fortlaufend auf den Text beziehen (Faustregel: mindestens ein Textbeleg pro Gedankenschritt (Abschnitt))

## 3. Dritter Aufgabenteil, AFB III (Werten und Urteilen)

- Hier soll man sich mit der Schlüssigkeit des Textes (Sachurteil), der Intention und Perspektive/Subjektivität des Autors (Werturteil) auseinandersetzen
- Dafür spielt der in AFB II dargelegte historische Kontext eine große Rolle. Er wird in diesem Teil beurteilt
- Auf der Grundlage der bisherigen Untersuchung und unter Hinzuziehung eigener Werte und Normen (z. B.: Menschenrechte, Demokratieverständnis, religiöse Ethik, Moralvorstellungen) wird abschließend ein differenziertes eigenes Gesamturteil gefällt

## Merkmale einer Primärquelle

**Definition Primärquelle:** Von Zeitzeugen zu dem historischen Zeitpunkt aus der historischen Situation heraus geschrieben.

Man kann bei der Untersuchung der Quelle verschiedene Merkmale in Betracht ziehen. Nur die Merkmale sind erwähnenswert, die zum tieferen Verständnis der Quelle beitragen.

- Man muss sich die Frage stellen, ist die Quelle **absichtlich** oder **unabsichtlich** überliefert?

	Unabsichtliche Überlieferung (Spuren)	Absichtliche Überlieferung (Botschaften)
Fachbegriff	<b>Dokument/Überrest</b>	<b>Monument/Traditionsquelle</b>
Beispiele	Reden, Briefe, Zeugnisse, Flugblätter, Zeitungsartikel, Gesetze, Akten, nicht zur Veröffentlichung bestimmte Tagebücher ...	Autobiographien/Memoiren, Denkmal(-sinschriften), Chroniken, zur Veröffentlichung bestimmte Tagebücher ...

- **Intern** oder **öffentlich**? War die Quelle für den internen Gebrauch (z. B. Geheimdienstossier, interne Sitzungsprotokolle..) oder für die Öffentlichkeit bestimmt (Reden, Regierungserklärung, Flugblatt...)?
- **Selbstzeugnis** oder **Fremdzeugnis**? Sagt der Autor etwas über **sich** (Tagebuch, Autobiografie ...) oder über jemand **anderen** aus (Gutachten, Biografie, Bericht ...)? Selbstzeugnisse sind oft lebendiger und subjektiver/einseitiger als Fremdzeugnisse.
- **Normativ** oder **deskriptiv**? Will der Autor beschreiben was sein **soll** (normative Quelle, z. B. Gesetze, Parteiprogramme, Appelle, Zukunftspläne) oder was **ist** (subjektive Wirklichkeit des Autors) beschreiben (deskriptive Quelle, z. B. Berichte, Reportagen)? Oft findet man normative und deskriptive Teile in einer Quelle. Entscheide und begründe dann, welcher Aspekt die Quelle prägt.
- Ist die Quelle eher sachorientiert (**informativ**), adressatenorientiert (**appellativ**) oder ich-orientiert (**expressiv**)? Diese Unterscheidungen können helfen, wenn man die Intention des Autors untersucht und dazu seine Sprache analysiert.

## Merkmale eines Sekundärtextes

**Definition Sekundärtext:** Ein Sekundärtext wird mit **zeitlichem Abstand** in der Rückschau verfasst.

Typische Verfasser von Sekundärtexten sind **Historiker** oder Journalisten. Sekundärliteratur stützt sich auf die **Auswertung von Primärquellen** und anderer Sekundärliteratur, mit denen sich kritisch auseinandergesetzt wird.

➤ Man unterscheidet die Texte hinsichtlich ihrer Wissenschaftlichkeit, der Wirkungsabsicht und des Adressatenkreises.

	<b>Wissenschaftliche</b> Sekundärliteratur	<b>Nichtwissenschaftliche</b> Sek.-literatur
Adressat	(Fachwissenschaftlich) gebildetes Publikum	Breiteres Publikum, interessierte Laien
Arbeitsweise	Argumente werden durch genaue Angaben belegt (Fußnoten, Literaturverzeichnis) und die (möglichst differenzierte) Argumentation wird dadurch transparent gemacht (Anspruch: möglichst große Objektivität)	Vereinfachung komplexer Zusammenhänge
Stil	eher nüchtern, trocken	anschaulich, lebendig
Beispiele	Monographien, Aufsätze, Spezialuntersuchungen/Studien, Überblicksdarstellungen	populärwissenschaftliche Literatur, Historische Essays in Magazinen, Schulbuchtexte, Publizistische Texte zu historischen Themen

Auch Sekundärliteratur kann subjektiv sein, denn auch ein Historiker konstruiert sich die Wirklichkeit auf der Grundlage der zur Verfügung stehenden Quellen. Um die Qualität der Argumentation beurteilen zu können wird z. B. untersucht, ob der Autor **monokausal** oder **multikausal**, also einseitig oder differenziert abwägend argumentiert (**monokausal**: alles auf eine einzige Ursache zurückführen, **multikausal**: mehrere Gründe für eine Entwicklung anführen). Wie bei einer Primärquelle auch, muss der Text auf mögliche zugrunde liegende **Ideologie**, auf **Schlüssigkeit** und **Logik** untersucht werden.

## Merkmale einer Bildquelle

**Definition Bildquelle:** Ein Bild, das in der Vergangenheit entstanden ist und auch Interpretation von Wirklichkeit ist. Wie bei schriftlichen Quellen wird das dreistufige Schema: **Beschreibung/Reproduktion - Analyse - Interpretation/Beurteilung** angewendet.

**Bildarten:** historische Gemälde, Plakate, Karikaturen, Mosaik, Postkarten, Buchmalerei, Kunstwerke, Fotografien ...

**1. Vorstellung des Bildes:** Bildart mit wesentlichen Merkmalen, Bildautor, Bildthema bzw. -gegenstand, Situation der Entstehung (Zeitpunkt der Entstehung sowie der Veröffentlichung, Entstehungsort), Anlass, Auftraggeber, Adressaten

**Beschreibung:**

- Die Einzelelemente beschreiben wie Personen, Orte, Gegenstände, Vorgänge unter Berücksichtigung besonderer Attribute.
- Dabei die Anordnung und Perspektive berücksichtigen.
- Auf die Bildkomposition und bildliche Gestaltungsmittel eingehen. (realistisch-verfremdet)
- Den Zusammenhang zu historischen Sachverhalten herstellen.

**2. Analyse:** Bedeutung der Bildelemente (Symbole, beabsichtigte Assoziationen) klären, die zentrale Bildaussage formulieren, in den historischen Zusammenhang einordnen und deuten. Dabei sollen auch die die Absicht und Wirkung der Darstellung und das Verhältnis von Inhalt und Form/gestalterischen Mitteln untersucht werden.

**3. Bewertung und Einordnung in einen größeren Zusammenhang:**

Bewertendes Resümee und Beurteilung der Botschaft, Parteinahme, starken Vereinfachung, Verwendung von Stereotypen oder Feindbildern, der Wirkung(sabsicht) eventuell im Hinblick auf eine Leitfrage oder eine bekannte Wirkungsgeschichte.